



Verein zur Unterstützung der Siaya Kenya Children Foundation (SKCF)

Charles Cornu
Büttenbergstrasse 60
2504 Biel

Jahresbericht 2018

«Komm mal mit, ich zeige dir mal, was dank SKCF möglich ist», sagt mir Caroline Oluoko, die Buchhalterin des SKCF in Siaya. Sie führt mich zu einem zwar einfachen, aber neuen Haus: Drei Räume, eine Küche, eine einfache Toilette und vor allem: Ein Dach, das dicht hält.

«Und was hat das jetzt mit dem SKCF zu tun? Der SKCF baut doch keine Häuser!?»

«Weisst du, der Erbauer dieses Hauses konnte dank SKCF die secondary school absolvieren und ist heute jemand. Mit dem Geld, das er verdient, hat er seiner Mutter und seinen jüngeren Geschwistern dieses Haus erbaut.»

Und da fällt es mir wie Schuppen von den Augen: Das ist es, was William meint mit «This will help so many people» (Das wird so vielen Menschen helfen). Nicht nur, dass jeder Franken, der gespendet wird, einem Kind zu Gute kommt; nein, von diesem Franken profitieren indirekt vier, fünf weitere Personen. Wenn wir heute mit Zufriedenheit und Stolz darauf zurückblicken, dass bisher dank SKCF etwa 100 Kinder die höhere Schule absolvieren konnten, dann können wir gewiss sein, dass diese Unterstützung insgesamt etwa 500 oder gar mehr Personen betrifft.

Ein Musterbeispiel dafür ist die Lampenaktion der Gemeinde Urdorf, die 2018 jedem unserer 62 Schützlinge eine Solarlampe spendete. Währenddem hier die Lampe in der Regel auf **einem** Schreibtisch steht und dem einzelnen Kind nützt, wird in Kenia die Lampe von der ganzen Familie benutzt. Sie dient als «Stubenlampe», als Taschenlampe, als «Studierlampe». Licht - «Urdorfer Licht»! - verlängert den Tag; nach der Tagesarbeit lässt es sich jetzt noch für die Schule lernen, und wer besser für die Schule lernen kann, wird erfolgreicher, kann vielleicht studieren und kann sein verdientes Geld investieren, indem er oder sie ein Haus baut, Ackerland kauft, sich eine Ziege, eine Kuh oder ein Velo anschafft oder, was sich der SKCF Kenya ganz speziell wünscht, ein weiteres Kind auf privater Basis unterstützt.



Lavender beim Verteilen der «Urdorfer Lampen»

«This will help so many people.» - Als vor 12 Jahren Charles Atinga (leider verstorben), Erick Odianga (Präsident von SKCF Kenia) und Rolf Hotz den SKCF gründeten und mit ein paar wenigen Kindern begannen, hat zumindest Rolf Hotz sich dies nie so erträumt. Zwar spricht Rolf oft von «unserem Projektli», doch für Siaya und für die Betroffenen ist der SKCF eine Riesensache: Er ebnet den Weg zu einem neuen Leben. Ich habe eine junge Studentin (sie macht jetzt die Ausbildung zur Krankenschwester) gefragt, wo sie wohl ohne SKCF wäre. «Was weiss ich? Vielleicht schon tot, habe ich doch ein paar Jahre in Nairobi auf der Strasse gelebt; oder dann hätte ich ein paar Kinder, vielleicht einen Mann und müsste schauen, wie und ob wir über die Runden kommen. Vielleicht würde mein Mann mich schlagen oder sich betrinken – einfach, weil die Situation hoffnungslos ist.»

2018 hat Rolf Hotz sich zum Rücktritt entschlossen um das «Zepter» an eine etwas jüngere Person zu übergeben. Rolf bleibt uns aber im Vorstand als Ehrenpräsident erhalten; er unterstützt uns weiterhin mit Rat und Tat, mit seinen Erfahrungen und seinen Ideen. Kurz nach seinem Rücktritt haben wir uns in zwei Retraiten Gedanken gemacht zur Arbeit von SKCF: Sind wir noch auf dem richtigen Weg? Haben wir neue Ideen, Wünsche? Gibt es Pfade, die wir verlassen möchten?

Das Resultat in einer «Kürzestzusammenfassung»: Ja, wir wähen uns auf dem richtigen Weg; wir werden weiterhin wie bisher einzelne Kinder unterstützen (und sehen von der Idee einer «eigenen» SKCF-Schule ab); Ideen und Wünsche haben wir mehr als genug (z.B. Wie könnten unsere Schulabgänger weiter unterstützt werden? Möglichkeiten einer Berufsbildung? Doch in beiden Fällen mussten wir uns eingestehen, dass unsere Wünsche / Ideen für uns eine «Schuhnummer» zu gross sind. Ein Studium kommt auf gegen 1000 Franken pro Jahr; doch damit sind noch keine Kosten für Kost und Logis gedeckt, so dass ein Jahr an einer Uni oder an einer Fachhochschule schnell mal etwa 2000 Franken kostet.) Mit andern Worten: Es bleibt – und das ist durchaus positiv zu werten – alles beim Alten.

Was wäre so ein «Projektli» ohne all die Leute, die am gleichen Strang ziehen? Darum freue ich mich, dass wir einen Vorstand haben, dem nichts zu viel erscheint. In diesem Vorstand arbeiten mit:

Evelyne Kober
Rita Gruber
Toni Blaser
Markus Fuchs
Rolf Hotz
Charles Cornu

Nur, diese sechs Personen alleine können einen SKCF nicht «stemmen». Was mich als Präsident, der von auswärts kommt, besonders erstaunt und auch erfreut, ist das aktive Engagement des Vorstandes und der rund zwanzig Helfer und Helferinnen. Da wird nicht einfach auf Spenden gewartet; im Gegenteil: Beim Ostermarkt des „Muulaffemärts“ ist der SKCF mit einem eigenen Stand dabei, und an der dreitägigen „Chilbi“ und am Spitzacker-Adventsmarkt versucht man durch das Betreiben eines Marronistandes mit viel Liebe, Freude, Engagement und Elan neue Einnahmen zu generieren. Hier geht unser besonderer Dank an die rund 20 Helfer und Helferinnen. Gerade sie sind es, die mithelfen, dass der SKCF so stark in Urdorf verankert ist und damit ein «Urdorfer Gesicht» erhält. Zudem unterstützen uns diese Helfer und Helferinnen im Informatikbereich, als Ideenbringer, als Spender von Naturalgaben, die wir an den Marktständen zu Gunsten von SKCF verkaufen dürfen, als Revisorin und ... und ... und ...



Bis spät am Abend: Marronistand an der Chilbi

Aber: Klar ist, dass wir ohne einsatzfreudiges und engagiertes Team in Kenia von der Schweiz aus kaum etwas bewirken können. Auch in Siaya gibt es einen Vorstand, der äusserst selbstlos und engagiert seine Aufgaben erfüllt. Die Mitglieder sind:

Erick Odianga
William Atinga
Cosmas Otiang
Caroline Oluoko
Kevin Mifuon
Lavender Ouma (ehemalge SKCF Absolventin)
Kevin Ochieng (ehemaliger SKCF Absolvent)

(Fällt Ihnen auch auf, dass die meisten Familiennamen mit A oder O beginnen? In Siaya und Umgebung beginnen halt eben fast alle traditionellen Familiennamen mit diesen zwei Buchstaben. Ist man in der Region unterwegs, stösst man zudem auch immer wieder auf die gleichen Namen, was aber nicht heisst, dass die Leute miteinander verwandt sind.)

Und was wäre der SKCF ohne Sie, lieber Spender, liebe Spenderin? Ich danke Ihnen im Namen des Vorstandes von «SKCF Schweiz» und «SKCF Kenya» und vor allem im Namen aller Kinder und Jugendlichen, die in den Genuss Ihrer Spende kommen. «This will help so many people» wäre ohne Sie nicht möglich! Danke für Ihre Spende, für Ihre Ideen, für Ihre Gedanken, Ihre Fragen und Anregungen!

Und ein Letztes noch: Sie können versichert sein, dass jeder Rappen den Kindern zu Gute kommt. Die Auslagen für Flug, Kost und Logis, aber auch Verdankungen, Briefmarken, Telefonanrufe und was an sonstigen Spesen anfällt, tragen wir selber.

In diesem Sinne: Thank you. Oder wie es auf Kisuaheli heisst: Asante. Die Luo in der Siyaregion würden Ihnen entgegenrufen: Erokamano! Und als einziger Nicht-Urdorfer sage ich Ihnen auf Berndeutsch: «Merci viumau!»

Biel, 13. Januar 2019

Charles Cornu

PS: Als SKCF-Gönnerin oder Gönner wissen Sie es schon: Wir gelangen nur einmal jährlich mit einem Spendenauftrag an Sie. Dieser wird im Sommer erfolgen.



Unser Stand am „Muulaffemärt“ vor Ostern 2018 mit Rita Gruber und Rolf Hotz

